
Mischung aus Schwere und Jazz

K.R.H. Sonderborg stellt in der neuen Galerie Nero aus

nic. WIESBADEN Besucher der Galerie „Nero“ können zurzeit eine kleine, aber feine Ausstellung des in Dänemark geborenen Künstlers K.R.H. Sonderborg entdecken. Obwohl der Künstler, der sich seit 1951 nach seinem Geburtsort Sonderborg nennt, von sich selbst sagte, er sei nie ein abstrakter Maler gewesen, kommt man nicht umhin, die Tuschezeichnungen und Bilder in Acryl auf Leinwand, die in der Zeit zwischen 1974 und 1991 entstanden sind, als abstrakt zu bezeichnen. Viele seiner Tuschezeichnungen erinnern an fernöstliche Kalligraphien: schwung- und kraftvolle Linien, in Schwarzweiß gehalten, nur selten mit Rot akzentuiert. Die bildnerischen Strukturen wirken teilweise fast flüchtig dahin gemalt, lassen aber trotzdem Lärm, Maschinengewalt,

Masse, Gefahr oder Tempo deutlich werden.

Sonderborg wuchs in Hamburg auf, wo er mit seinem Vater, einem Jazzmusiker, in jeder freien Minute den Hafen besuchte, um zu zeichnen. Schon als Kind fasziniert von der Welt des Hafens, ließ er später Docks und Werften, Kräne und Maschinen zu seiner Inspirationsquelle werden. Statik, Schwere und Masse der Maschinen finden in seinen Bildern Niederschlag, gleichzeitig aber auch die Lebendigkeit, Dynamik und Improvisationsfreudigkeit aus der Welt des Jazz, der er sich seit Kindertagen, durch die Musikertätigkeit des Vaters, stark verbunden fühlte. Diese Zutaten ergeben unter Sonderborgs Pinsel, eine einmalig dynamische, fließende und niemals statische Mischung.



Sonderborg-Arbeit: Ausschnitt.

☎ bis 28.10., Nerostr. 9, di.-fr., 14-19, sa., 11-15 Uhr